

Liebes Christkind,

heuer habe ich einen großen Wunsch. Eigentlich sind es mehrere Wünsche. Wie du als Christkind bestimmt weißt, geht es mir seit einer langen Zeit nicht mehr so gut. Und ich wünsche mir eigentlich nur, dass es mir wieder besser geht.

Ich bin erschöpft und normalerweise hole ich meine Energie durch den Regenwald zurück. Er gibt mir Kraft und hilft mir, mich von so mancher Krankheit zu erholen. Doch in letzter Zeit gibt es immer weniger davon. Ständig wird mir mehr davon weggenommen, für Palmölplantagen oder Anbauflächen für diverses Tierfutter. Aber nicht nur für mich ist das schlecht. So viele Tiere verlieren ihren natürlichen Lebensraum und einige von ihnen sterben sogar aus. Aber das Schlimmste ist: Der wenige Wald, den sie mir übriggelassen haben, brennt! Auch auf ihre Kosten.

Und wenn wir gerade beim Thema Energie sind: Ich finde es toll, dass die Menschen den Strom für sich entdeckt haben. Und ich stelle ihnen dafür auch viele Energiequellen zur Verfügung, um zu diesem zu gelangen. Da sind die reißenden Flüsse und der starke Wind und auch die Sonne hilft mit und trotzdem bauen sie Atomkraftwerke. Es liegt doch alles direkt vor ihrer Nase. Als würden sie meine Hilfe nicht annehmen wollen. Aber sie müssen doch sehen, dass mir der radioaktive Abfall Schmerzen bereitet. Und sie tun sich doch auch selbst weh! Und auch die armen Tiere leiden darunter.

Meine kleinen Freunde die Bienen zum Beispiel: fleißige Tiere, die sehr sehr wichtig sind für die Menschen. Doch diese zerstören alles, was die Bienen brauchen, um zu arbeiten. Die Pestizide, die in der Landwirtschaft verwendet werden, und auch die steigende Anzahl an Monokulturen machen es den Bienen immer schwerer, zu überleben. Und ihr Untergang bedeutet auch den der Menschen. Ich möchte sie doch nicht alle verlieren! Genau so wenig wie alle anderen meiner Freunde, die noch viel Schlimmeres durchstehen müssen.

Warum nur haben die Menschen das Plastik entdeckt? Ich ersticke bald vor lauter Abfall! Mein Immunsystem ist stark, aber meine Abwehrkräfte reichen dann doch nicht, um all dieses Plastik abzubauen. Und wieder bekommen es die Tiere ab, die sich daran verschlucken oder deren Lebensraum dadurch verpestet wird.

Aber was ich noch viel viel schlimmer finde, ist, was die Menschen den großen Tieren antun, nämlich ganz bewusst. Nutztiere, wie sie von ihnen genannt werden, auf engstem Raum gehalten, nur um geschlachtet zu werden. So viele natürliche Ressourcen werden für die Viehzucht verschwendet, wo sie doch einfach die Lebensmittel essen könnten, die ich sowieso für sie habe, anstatt all die netten Lebewesen zu opfern. Andauernd fällt den Leuten eine neue Möglichkeit ein, wie sie mir wehtun können.

Als hätten sie nicht schon genug Schaden angerichtet, fahren sie auch noch so viel mit dem Auto. Der ganze Asphalt drückt mich nieder und die Abgase machen mir das Atmen schwer. Dabei war die Idee mit den öffentlichen Verkehrsmitteln so toll! Ich wünsche mir, die Menschen würden eher darauf zurückgreifen und mir die Last von den Lungen nehmen! Es wäre auch schön, wenn sie weniger kaufen würden. Dann könnten sie sich auch ein Zugticket leisten. Aber sie konsumieren, als ginge es um ihr Leben, und es ist egal, in welcher Form sie mich dafür ausnutzen müssen, um möglichst billig an alles zu kommen. Und wenn

es nicht mehr gebraucht wird, wird es weggeworfen. Einfach so, als wäre ich ein großer Müllschlucker. Sie sind so verschwenderisch! Es sind so viele Dinge, die ich nicht verstehe. Warum brauchen sie die vielen Lichter zu Weihnachten? Ich fühle mich so geblendet. Und das soll doch ein ruhiges Fest sein. Wie soll ich auch nur versuchen, dich zu sehen, liebes Christkind, wenn die Nacht erleuchtet ist? Sie könnten die Lichter doch wenigstens nachts abstellen.

Ich wünsche mir, dass die Menschen rücksichtsvoller mit mir umgehen. So viele Warnzeichen habe ich ihnen schon gegeben, aber ich fühle mich, als würde ich gegen eine Wand reden, wenn ich versuche ihnen zu zeigen, wie schlecht es mir geht. Ständig habe ich Fieber und es steigt! Langsam mache ich schlapp und ich weiß nicht, wie lange ich das noch aushalte. Also bitte, wenn es dich wirklich gibt, hilf mir!

Deine Mutter Erde

Lea Stritzl, 8A